

Kalkgatt, Sulfatalkali u. s. w. Kommen vor. Das spezifische Gewicht ist 2,85-2,9, die Härte 3-4. Dolomit bräunt mit Säuren bräunlich ganz nicht auf. Gezeigt gibt zuerst die Bittererde u. dann der Kalk die Kohlensäure ab. Sulfatalkali setzt, so dass man die Kohlensäure durchgibt. In der Natur kommt der Dolomit sowohl unter Wasser zu einem festen Stein, dieser Vorgang betrifft auf die Bildung von festem Magnesiumsulfat. Der Dolomit ist widerstandsfähiger als der Kalkstein. Man unterscheidet Dolomit mit feinem sandartigem Korn (von dem Berglinden Kalk) genannt im Kristall Dolomit von dem feinen der Kalkstein, weiß mit weissen, weiß mit splittigen Strich. Unter dem Können Dolomit gibt ab. weiß, von ganz weissen. weissen Oerthsen, die im Altertum sogar zu Weissen verarbeitet wurden. Meistens sind die Dolomite ohne alle Kristallung, Ablagerung in Gängen ist selten. Der Dolomit ist seiner Festigkeit, Dauerhaftigkeit, und seiner gleichmäßigen Kornung wegen ein sehr geeigneter Baustein, seine Härte verleiht die Bearbeitung. beschränkt sind auf seine Verwendung. Dolomit kommt meist zu Säuren mit Kalk vor, in Württemberg findet er sich im Tross u. im Weissenalkalk, als Kristall ist er in Württemberg bekannt unter dem Namen Kopsstein.

§ 12.  
Gips.

Gibb ist Sulfatalkali Kalk mit Wasser  $CaO \cdot 2SO_3 + 2H_2O$   
 46,5  $SO_3$ , 32,6  $CaO$ , 20,9  $H_2O$ . Seine Härte reicht nicht ganz bis zum 2ten Härtegrad, sein spezifisches Gewicht ist 2,3.  
 Man unterscheidet kristallinischen u. blättrigen Gips, dieser oder ein wasserloser Art, den Anhydrit von 3 Härtegrad u. dem spezifischen Gewicht 2,9. Der kristallinische Gips Alabaster genannt ist meist weiß, für u. da grünlich u. röthlich gelblich ein Marmorstein sind